

Ich riß die Augen auf und lag in den Armen eines Schiffsoffiziers. Ich richtete mich auf und stammelte: „Was ist denn los?“

„Nun, Gott sei gelobt, nur ein Schwindelanfall; diese dumpfen tropischen Tage und Nächte wirken sehr oft auf die Nerven. Kann ich irgend etwas für Sie tun?“ fügte er hinzu.

Ich wehrte jedoch ab, dankte ihm und war wieder allein. Ich griff nach dem Kopf, der ein wenig schmerzte, sah an mir herab, es war alles wieder wie sonst. Ich war nicht mehr körperlos. War dies alles nur ein Traum? Ich ging weiter durch die Räume, sah den tanzenden Paaren zu, beteiligte mich hier und da zerstreut an einer Unterhaltung und suchte, suchte und konnte nicht finden. Es verging eine Stunde, ich mochte wohl das ganze Schiff durchquert haben, als ich mich erschöpft schlafen legte.

Als ich erwachte, war es Mittag. An Bord ging es lebhaft zu. Ich kleidete mich rasch an und trat auf Deck. Ein leiser Seewind hatte sich aufgemacht. Ich fühlte mich erfrischt und wohl wie nach langer Krankheit. Das Schiff hatte einen Hafen erreicht. Viele Passagiere verließen die Atlantic. Ich sah diesem Leben und Treiben zu und stellte mich an den Ausgang des Schiffes. Meine Sinne waren geschärft — ich suchte.

Und plötzlich schlug mir das Herz leis zum Halse. Ein paar Schritte entfernt lag die Hand, die ich suchte. Leicht und lebendig lag sie auf einer Brüstung. Die Gestalt der Frau hatte mir den Rücken zugewandt. Ich sah eine überaus schlanke Figur in einfacher Kleidung. Ich kam näher und sah in das Antlitz der Fremden. Es mochte eine Frau Mitte der Vierziger sein. Ein starres undurchdringliches Gesicht mit harten stahlblauen Augen. Der Mund war schmal und blutleer. Es war die englische Erzieherin der beiden argentinischen Knaben. Einen Moment schien es mir, als ob die Pupillen in den hellen Augen sich weiteten und die Brauen schmerzlich zuckten. Nur eine Sekunde. Dann hörte ich eine weiche milde Stimme: „Make hast, dear,“ und eine faszinierend schöne Hand mit roten Fingerspitzen umfaßte die kleine Patschhand eines Kindes. Ich sah, wie sie das Schiff verließ und in der Menge allmählich untertauchte. Ich wollte schreien, doch mir versagte die Stimme, ich wollte hinterher, um sie zu halten, aber ich konnte kein Glied rühren. Was war geschehen — — was war geschehen — ich taumelte — und verlor das Bewußtsein.